



HTA

Health Technology Assessment



INSTITUT FÜR
TECHNIKFOLGEN-
ABSCHÄTZUNG

-Newsletter

Evaluation medizinischer Interventionen

HEALTH TECHNOLOGY ASSESSMENT

Ein Instrument der Entscheidungsfindung zur Wirksamkeit und Angemessenheit

Inhalt

Health Technology Assessment	1
Ein Instrument der Entscheidungsfindung zur Wirksamkeit und Angemessenheit	1
HTA – die Methode	2
HTA – Anwendungsbereiche	2
(Inter-)Nationale Assessments	3
Early Warning & Horizon Scanning	3
HTA-Newsletter	3
Ziel und Aufgabe	3
Blattlinie	4
Inhalt des Newsletters	4
Zielpublikum	4
Interaktion und Feedback	4

Health Technology Assessment – HTA ist ein Managementinstrument, das systematisch und transparent das Wissen zur Wirksamkeit und Angemessenheit medizinischer Interventionen offenlegt und auf die Vorbereitung administrativer wie klinischer Entscheidungen abzielt.

Vor dem Hintergrund der steigenden Ausgaben für die Gesundheitsversorgung wird in verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern das Instrument der „Evaluation“ von Gesundheitsleistungen – unter dem Oberbegriff HTA/*Health Technology Assessment* bekannt geworden – zur Steuerung und Regulierung herangezogen. HTA ist also ein Instrument der Entscheidungsfindung, das sich auf die Identifizierung von „unnötigen“ (nicht schädlich, aber auch nicht wirksam) und „unnotwendigen“ (falsche Indikationsstellung) medizinischen Interventionen konzentriert. Ziel ist die Beseitigung von Ineffizienzen, ohne Qualitätsverlust für den Patienten.

Der (ev. irreführende) Technologiebegriff von Health Technology Assessment/HTA bezieht sich dabei sowohl auf medizinische Interventionen, Verfahren und Methoden, wie auch auf Großtechnologien und technische Geräte. Ziel von HTA ist es, medizinische Interventionen auf ihre tatsächliche Wirksamkeit, ihre angemessene und effiziente Anwendung, auf Qualitätsveränderungen, klinische und organisatorische Aus-

wirkungen, gesellschaftliche Akzeptanz etc. zu untersuchen und deren Diffusion entsprechend zu steuern. In diesem Sinne wird *HTA als Analyse- wie Politikinstrument* eingesetzt.

Da gerade die rasche, unkontrollierte Verbreitung und unzweckmäßig häufige Anwendung von medizinischen Interventionen (Mengen- ausweitung) zu der Kostensteigerung einen wesentlichen Beitrag leisten, ist das Ziel einer wissensbasierten Bewertung medizinischer Verfahren die Beantwortung folgender Fragen:

- Ist das medizinische Verfahren, die Intervention (Therapie, Diagnose etc.) wirksam, funktioniert es?
- Für wen?
- Zu welchen Kosten?
- Wie stellt es sich im Vergleich zu Alternativen dar?

Einfluss haben Assessments also auf den medizinisch wie ökonomisch sinnvollen Einsatz von medizinischen Technologien: Sie basieren auf der politischen Maxime, dass der *Rationalisierung* des Einsatzes der vorhandenen Ressourcen Vorzug zu geben ist gegenüber einer *Rationierung* der Leistungen. HTAs bieten Entscheidungsunterstützung:

- zur Eindämmung einer Überversorgung mit z. B. technischen Geräten,
- zur Begrenzung medizinischer Interventionen auf ihre angemessene und wirksame Anwendung,

Termine

An dieser Stelle kommen – österreichische wie internationale – Veranstaltungen zu HTA/Health Technology Assessment, EBM/Evidence Based Medicine, Gesundheitsökonomie, Outcome-Forschung etc., zur Ankündigung

Wir ersuchen die Leser, uns entsprechende Veranstaltungen zur Kenntnis zu bringen

- zur sinnvollen Einbettung medizinischer Interventionen in Organisationen und Arbeitsabläufe,
- zur Qualitätskontrolle und -sicherung, d. h zur Überprüfung der tatsächlichen Wirksamkeit medizinischer Interventionen.

Ziel von Assessments ist es, entscheidungsunterstützende Aussagen z. B. zur Refundierung von Leistungen im Honorarkatalog der Gesundheitsversicherungen, zu Investitionsentscheidungen von Geräten, zur Planung der Organisation von medizinischen Interventionen oder zur Steuerung des qualitätsgesicherten Einsatzes von Technologien zu machen.

HTA – die Methode

Health Technology Assessment ist eine einfache Methode der systematischen Offenlegung vorhandenen Wissens, der Benennung des Nicht-Wissens und der Betrachtung der medizinischen Interventionen aus verschiedenen relevanten Perspektiven.

HTA bedeutet also

- Systematik
- Transparenz
- Multidisziplinarität.

HTA bedient sich der Methode der interdisziplinären Wissenszusammenschau: Der Mehrwert eines Assessments gegenüber Kosten/Nutzen-Analysen oder der Suche nach „Evidenz“ in klinischen Versuchsanordnungen liegt im Blickwinkel der Einbettung der medizinischen Anwendung in das reale organisatorische Umfeld sowie in der Vielfalt der betrachteten Aspekte, die in die Analyse einfließen.

In einem typischen Assessment wird zunächst eine internationale Literaturanalyse zur medizinischen Effektivität im idealen Umfeld (systematischer Review) erstellt. Dieser folgt eine Gegenüberstellung der Anwendung im realen Umfeld, eine Bedarfsanalyse basierend auf epidemiologischen Daten, eine Kosten/Nutzenanalyse im

Vergleich zu herkömmlichen Verfahren, die Betrachtung der Einbettung in Institutionen/Organisationen, ev. arbeitsorganisatorische Fragen zum Arbeitsablauf, Kompetenzen, Ausbildungsstand, Auswirkungen auf die Qualität der Versorgung sowie Anwenderperzeptionen und Compliance.

HTA – Anwendungsbereiche

Health Technology Assessment wird zur Entscheidungsunterstützung herangezogen, wenn folgende Fragen beantwortet werden sollen:

- Wie wird eine medizinische Technologie, ein Verfahren im medizinischen Alltag eingesetzt?
- Für welche Indikationen besteht ein Wirksamkeitsnachweis?
- Welcher Bedarf besteht für das (neue) Verfahren?
- Werden herkömmliche, etablierte Verfahren abgelöst oder kommen die medizinischen Interventionen additiv zur Anwendung?
- Muss eine allzu breite Anwendung befürchtet werden?
- Was ändert sich organisatorisch/institutionell?

Diese Fragen werden bei Investitions-, Ressourcenplanungs- sowie Refundierungsentscheidungen der Gesundheitsadministration gestellt. Es stehen *Technologien* bzw. *Interventionen* im Zentrum.

Fragen zum *Management von Krankheitsbildern* und *Indikationen* werden in Assessments zur Entscheidungsunterstützung klinischer Fragestellungen zur Qualitätssicherung gestellt und beantwortet:

- Welche möglichen medizinischen Interventionen/Technologien kommen in der Behandlung eines Krankheitsbildes zum Einsatz?
- Welche dieser Interventionen haben einen Wirksamkeitsnachweis erbracht?

- Welches sind die wirksamen und kostengünstigen Methoden?
- Verbessern additive Anwendungen das Ergebnis?

Gibt es, und wodurch begründet, institutionsbedingte Unterschiede im Management des Krankheitsbildes?

(Inter-)Nationale Assessments

Im Internationalen Netzwerk von HTA-Institutionen/INAHTA haben sich (derzeit) etwa 35 (non-profit) HTA-Institutionen aus 18 Ländern zusammengeschlossen, um ihre HTA-Informationen rasch auszutauschen.

Es sind etwa 1.330 fertiggestellte Assessments verfügbar, an 790 wird gearbeitet, jährlich kommen etwa 200 neue Evaluationen dazu. Viele, natürlich nicht alle Themen sind auch für Österreich von großer Relevanz. Die Informationsflut ist enorm: allein in der HTA-Datenbank kommt es monatlich zu 30 Neueinträgen. Viele Institutionen arbeiten an denselben Interventionen, da die Gesundheitsadministrations allerorts mit den selben Themen konfrontiert werden. Allein zu PET/Positron Emissions Tomographie liegen rund 20 Assessments vor.

Zusätzlich zu diesen – den nationalen Gesundheitsadministrations nahestehenden HTA-Institutionen, arbeiten weitere – oft Kostenträger-assoziierte Organisationen an weiteren Evaluationen. Diese sind zwar zumeist nicht öffentlich zugänglich, für uns/dem HTA-Team am ITA aber dennoch verfügbar. Gerade diese Themen sind oft von großer Aktualität.

Early Warning & Horizon Scanning

Oft werden medizinische Interventionen erst zu dem Zeitpunkt ihrer breiten Verwendung evaluiert. Da der Bedarf von Kostenträgern nach Informationen zu immer neuen medizinischen Technologien zu einem früheren Zeitpunkt besteht, haben verschiedene HTA-Institutionen sogenannte „emerging technology“, „early warning“ oder „horizon scanning“ Programme begonnen. Industrieinformationen und Zulassungsanträge werden in diesen Programmen konsequent beobachtet und nach für die Gesundheitsversorgung relevanten Technologien untersucht und bewertet.

Das NHSC/National Horizon Scanning Centre in Großbritannien, das CETAP/Canadian Early Technology Assessment Program, das schwedische ALERT und das TECHSCAN Program an der Alberta Heritage Foundation for Medical Research veröffentlichen monatliche Miniassessments. Die Herausforderung in dieser frühen Evaluierung ist, ausreichend Information zu finden, Entscheidungen vorzubereiten, *bevor* viel Evidenz vorliegt.

HTA-Newsletter

Ziel und Aufgabe

Der vorliegende deutschsprachige HTA-Newsletter hat sich zur Aufgabe gesetzt, einen Überblick über die Praxis des gesundheitspolitischen Instruments Health Technology Assessment/HTA zu geben und hat das Ziel, vorhandene Evaluationen auch stärker für österreichische Entscheidungen nutzbar zu machen.

Die Idee für einen österreichischen HTA-Newsletters ist, mit Zusammenfassungen abgeschlossener Assessments, mit Hinweisen auf laufende Projekte, mit Ankündigungen zu Veranstaltungen und Fortbildungen gesundheitspolitische Entscheidungsträ-

Publikationen

Publikationshinweise zu abgeschlossenen und verfügbaren internationalen Assessments mit Webadressen

Hinweise auf Miniassessments aus Early Warning Programmen

Publikationen

Hinweise auf
Österreichische HTA und
EBM Aktivitäten
etc.

ger regelmäßig zu informieren und deren eigene Recherchen zu unterstützen.

Der HTA-Newsletter will eine Synthese aus der größtenteils englisch-sprachigen Informationsflut bilden und Zusammenfassungen mit Hinweisen für Tiefenrecherchen bieten.

Aufgrund der Ähnlichkeit der Organisation der Gesundheitssysteme liegt ein inhaltlicher Schwerpunkt auf deutschsprachigen Assessments aus den Nachbarländern Schweiz und Deutschland.

Blattlinie

HTA ist ein Element der gesundheitspolitischen Entscheidungskultur. Der vorliegende HTA-Newsletter versteht sich als Beitrag zur Förderung einer wissensbasierten, Interessengruppenfreien Entscheidungsfindung im Gesundheitswesen.

Inhalt des Newsletters

Folgende Rubriken sind Inhalt des Newsletters

- Editorial zu Evaluation von gesundheitspolitischen Reformen/Programmen/Instrumenten/Ideen,
- kurze Artikel zu abgeschlossenen und verfügbaren Assessments: Mit Auswahl von für Österreich relevanten Themen sowie häufige Themen, d. h. Themata, die an verschiedenen Orten evaluiert wurden,
- Hinweise auf laufende und geplante HTAs (u. a. von INAHTA-Mitgliedern): Kurzmitteilungen mit Institutionsverweis mit dem Ziel Doppelparbeit zu verhindern,
- Hinweise zu den „emerging technology/early warning/horizon scanning Arbeitsprogrammen und Output der 4 „Early Warning“ Programme,
- EBM/HTA in/aus Österreich: Abgeschlossene oder laufende Projekte.

Zielpublikum

Das Publikum, das erreicht werden soll, sind gesundheitspolitische Entscheidungsträger aus Gesundheitsadministration, Krankenanstalten, Sozial- wie Privatversicherungen. Da die Perspektive von HTA, neben der klinischen Wirksamkeit medizinischer Interventionen auch ökonomischen Auswirkungen wie organisatorische Fragen in die Analyse einbezieht, sind Kliniker nur am Rande ein Zielpublikum.

Interaktion und Feedback

Da wir über eine Fülle an HTA-Informationen verfügen, nicht aber über das für die alltägliche Entscheidungspraxis tagesaktuelle Wissen, brauchen und suchen wir Interaktion und Feedback mit unseren Lesern.

Wir ersuchen SIE daher um Reaktionen und Hinweise insbesondere auf für Österreich relevante Themen!!

Kommunikation an:
cwild@oeaw.ac.at

Impressum

Redaktion: Claudia Wild

Graphik: Manuela Kaitna

Eigentümer und Herausgeber:
ITA – Institut für Technikfolgen-
Abschätzung der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften,
A-1030 Wien, Strohgasse 45/3
<http://www.oeaw.ac.at/ita>

Der HTA-Newsletter erscheint
10 x pro Jahr und ausschließlich
auf der ITA-homepage

ISSN: 1680-9602